Ausgabe 05 / 2015

Der Wietzeblick

NABU Langenhagen

Liebe Freunde des NABU Langenhagen

Das Projekt »Lebendige Wietzeaue« steht im Fokus dieser Ausgabe des Wietzeblicks. Der NABU Langenhagen freut sich, ein weiteres Trittstein-Biotop zum Erhalt der Artenvielfalt in Langenhagen schaffen zu können und bedankt sich herzlich bei allen Unterstützern dieses Projektes. Außerdem halten wir Sie mit diesem Wietzeblick wie gewohnt über aktuelle Veranstaltungen des NABU Langenhagen und Themen rund um den Naturschutz auf dem Laufenden. Wenn Sie interessante Naturbeobachtungen gemacht haben, die Sie gerne mit unseren Lesern teilen möchten, schicken Sie ein Foto (Querformat) mit ein paar Zeilen zu Ihrer Beobachtung an unsere Redaktion. Wir freuen uns über Ihre Beiträge! Sie erreichen die Redaktion per Mail unter: katja.woidtke@nabu-langenhagen.de

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst Ihr NABU Langenhagen

NABU Projekt »Lebendige Wietzeaue« auf der Zielgeraden

von Ricky Stankewitz

Die Baggerarbeiten in der Wietzeaue wurden im November durchgeführt. *Foto: Ricky Stankewitz*

„Gut Ding will Weile haben!“ sagt ein altes Sprichwort. Auch im praktischen Naturschutz ist diese Aussage zutreffend, denn von den ersten Überlegungen bis zur praktischen Umsetzung des vom NABU Langenhagen initiierten Projektes »Lebendige Wietzeaue« vergingen mehr als zwei Jahre. Auf einer Fläche von Rund 13.000 m² wird der NABU einen derzeit intensiv genutzten Acker in artenreiches Grünland umwandeln und auch ein Kleingewässer anlegen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen die Bedingungen für eine erfolgreiche Wiederansiedlung des Europäischen Laubfrosches und der Kreuzkröte geschaffen werden. Dafür wird ein Biotopverbund von Kleingewässern im Abstand von 750 bis 1.000 Meter benötigt. Auf den Grünlandbereichen werden Bodenbrüter wie Kiebitz, Schwarzkehlchen und Wiesenpieper sowie in den Hecken Neuntöter, Rebhuhn und weitere Kleinvögel

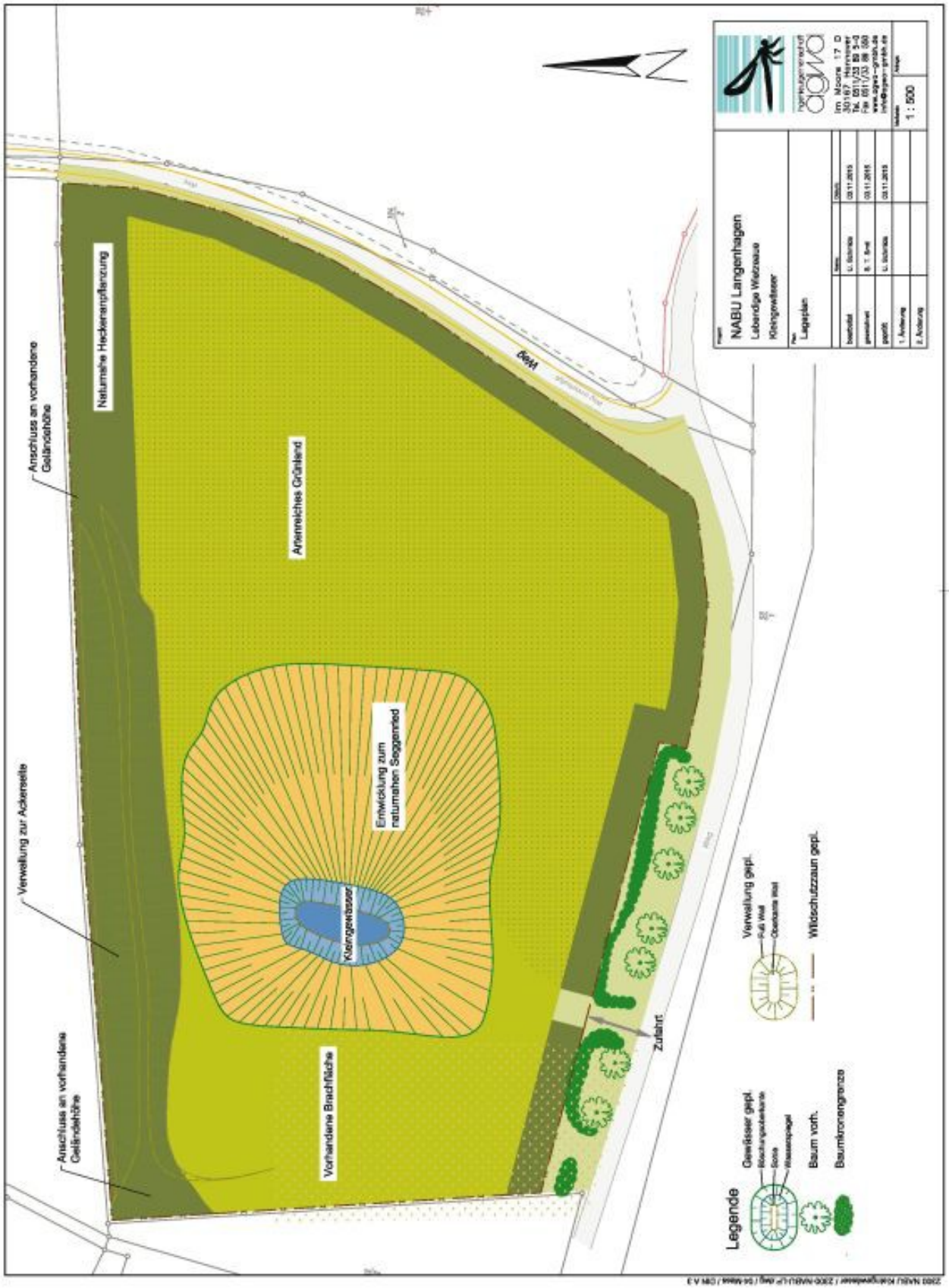
erwartet. Bis es soweit ist, müssen viele organisatorische Aufgaben gestemmt werden. Im ersten Jahr musste der Kauf der Ackerfläche finanziert werden, was mit Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde Region Hannover und der Spende des Logistikers DHL Freight GmbH – Euronet Hannover gelang. Nachdem der Kauf im September 2014 abgeschlossen war und die Eintragung im Grundbuch im Januar 2015 erfolgte, konnte mit der Planung der Naturschutzmaßnahmen begonnen werden.

Ehrenamtliche Unterstützung im Arbeitskreis

Hierfür wurde ein Arbeitskreis gegründet, in dem die ehrenamtlich aktiven Experten Carsten Engelke (Flächenpflege/Beweidung), Dr. Lothar Grosser (Landschaftsplanung/Anträge), Gunter Halle (kaufmännische Beratung), Dipl. Ing. Uwe Schmida (Landschaftsplanung, Ausschreibung und Umsetzung) und ich selbst (Koordination/Ansprechpartner Behörden und Fördermittelgeber) mitgearbeitet haben. Zunächst wurde aus der Projektskizze von Uwe Schmida eine konkrete Planung erstellt, die den Umfang der angedachten Baumaßnahmen verdeutlichte. Allein für die Anlage des geplanten Kleingewässers fallen rund 1.900 m³ Bodenaushub an, der aufgrund der Lage im Landschaftsschutzgebiet abgefahren werden muss. Diese Menge entspricht rund 120 LKW Ladungen, womit allein für den Abtransport des Bodens rund 15.000,- Euro Kosten angefallen wären. Es mussten also Alternativen zur Reduzierung dieser Kosten gefunden werden.

Die Kuckucks-Lichtnelke ist eine typische Wiesenplanze *Foto:Ricky Stankewitz*

Als kostengünstigste Alternative hat sich eine Variante herauskristalisiert, die auch aus Gesichtspunkten des Naturschutzes Vorteile mit sich bringt. Die nördlich an den Rodelberg angrenzende Ackerfläche liegt nicht mehr im Landschaftsschutzgebiet- Somit ergibt sich die Möglichkeit, den Oberboden von der Projektfläche auf die Ackerfläche aufzubringen, sofern der Eigentümer der Fläche damit einverstanden wäre. Carsten Engelke konnte seine guten Kontakte zur örtlichen Landwirtschaft nutzen und das Einverständnis des Eigentümers erreichen. Es wurde also berechnet, wieviel Volumen des Oberbodens auf die benachbarte Fläche transportiert werden muss, um den Aushub der Bodenschichten unterhalb des Oberbodens auf der Projektfläche verteilen zu können ohne das vorhandene Bodenniveau zu verändern. Neben den finanziellen Vorteilen dieser Variante, wird auch der durch die vorausgegangene, landwirtschaftliche Nutzung stark nährstoffhaltige Oberboden der gesamten Fläche entfernt, was zu einer deutlichen Aushagerung der Fläche führt. Viele seltene Pflanzen sind auf nährstoffarme Böden angewiesen, womit die Natur doppelt gewinnt.



Die Planskizze zum Projekt zeigt schon, wie die Fläche später aussehen soll.

Grafik: Uwe Schmida, Ingenieurgemeinschaft aqwa

Somit stand also das »Wie machen wir's?« fest und es mussten die Ausschreibungen erstellt und Anträge für die Bauarbeiten gestellt werden. Uwe Schmida hat sich um die Ausschreibungen gekümmert, während Lothar Grosser die erforderlichen Anträge an die Behörden gestellt hat. Nachdem die Angebote der Bauunternehmer eingegangen waren, konnte auch der Förderantrag an die »Niedersächsiche Bingo Umweltstiftung« gestellt werden. Mit der Erteilung der wasserrechtlichen Plangenehmigung der Unteren Wasserbehörde Region Hannover am 03. November 2015 hat das Projekt die letzte Hürde genommen und die praktische Umsetzung der Naturschutzmaßnahmen hat begonnen.

Die Kreuzkröte zählt zu den Pionierarten, die offene Lebensräume mit lockerem, sandigem Boden bevorzugen *Foto: Ricky Stankewitz*

Helfer für aktiven Naturschutz gesucht

Um den Eintrag von Düngemitteln und Pestiziden aus den umliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen zu verringern, sollen um die Projektfläche 1.000 Heckenpflanzen gesetzt werden. **Für diese Arbeit werden noch freiwillige Helfer gesucht.** Außerdem muss noch die Saatmischung für das artenreiche Grünland mit hohem Blühpflanzenanteil eingesäht werden. Im Sommer 2016 werden noch ein bis zwei Pflegeschnitte des Grünlands durchgeführt. Ab dem späten Frühjahr 2017, wenn sich eine feste Grasnarbe gebildet hat, soll die Pflege der Fläche durch Beweidung mit Sportpferden sichergestellt werden. Das Kleingewässer wird dann durch »Stoßbeweidung« zwischen Mitte September und Ende Oktober offen gehalten.

Abschließend noch ein paar beeindruckende Zahlen zum finanziellen Volumen des Projektes. Insgesamt wird das Projekt etwas mehr als 100.000,- Euro nach Umsetzung gekostet haben. Der Förderanteil beträgt dabei insgesamt mehr als 84.000,- Euro, was verdeutlicht, dass für den NABU Langenhagen die Umsetzung eines solchen Projektes nur dank der finaziellen Unterstützung der Niedersächsichen Bingo Umweltstiftung, der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover und der DHL Freight GmbH – Euronet Hannover möglich ist. Der Eigenanteil von knapp 16.000 Euro entspricht der umgerechneten ehrenamtlich erbrachten Arbeitsleistung (knapp 12.000,- Euro für rund 650 Std.) sowie einem baren Anteil von gut 4.000 Euro, den wir dank der Unterstützung unserer Mitglieder tragen können. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken!

Kontakt für Fragen:

Ricky Stankewitz, Telefon: 0511-27 08 20 19; E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Wahrlich ein bunter Geselle – der Stieglitz ist »Vogel des Jahres 2016«

von Gunter Halle

Der Stieglitz fällt durch sein farbenfrohes Gefieder auf *Foto: Gunter Halle*

Im Oktober haben der NABU und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) nun schon zum 46. Mal den »Vogel des Jahres« gekürt. Es ist der kleine, aber dafür umso buntere Stieglitz, der zur Familie der Finken gehört und damit Grünfink, Hänfling und Zeisig zu seinen Verwandten zählen kann. Ganz im Trend liegt der Stieglitz als reiner Vegetarier, der im Gegensatz zu vielen anderen Kleinvögeln auch während der Jungenaufzucht fast zu 100 Prozent auf pflanzliche Nahrung setzt. Hierin liegt aber auch der Grund für den fast 50 %igen Bestandsrückgang in den letzten 25 Jahren.

War der Stieglitz früher ein Vogel der lichten Wälder und offenen Landschaften, so leben heute ca. 60 % im Siedlungsraum. Dort finden sie in naturnahen Gärten und auf Brachflächen, die oft aus Geldmangel nicht regelmäßig gemäht werden (zum Glück für den »Vogel des Jahres«), die Sämereien, die zur Aufzucht der Jungen und zum eigenen Überleben notwendig sind. In unseren ausgeräumten Landschaften ohne Hecken und Ackerrandstreifen wird es hingegen für den Stieglitz immer schwerer, sein Auskommen zu finden. Dabei ist der kleine Vogel recht genügsam, ein vielfältiges Angebot an Samen wie Disteln und Karden sie bereithalten, sowie Bäume, in denen sie ihre Nester bauen können, sind die wichtigsten Voraussetzungen für einen passenden Lebensraum.

Jetzt im bevorstehenden Winter ist es besonders wichtig, im Garten samentragende Hochstauden nicht zurückzuschneiden, damit der Distelfink, so sein volkstümlicher Name, auch bei einer geschlossenen Schneedecke seine Nahrung erreichen kann. Gerne werden auch Futterhäuser mit einem entsprechenden Nahrungsangebot aufgesucht. Hier ist es nicht das Fettfutter, sondern die Sämereien, die dem Stieglitz durch die kalte Jahreszeit helfen. Und wer möchte in der trüben Jahreszeit diesen bunten Gesellen nicht zu den regelmäßigen Gästen am Futterhaus zählen?

Der Siteglitz wurde zum »Vogel des Jahres 2016« gekürt

Foto: NABU / Andreas Hartl

Wer mehr über den Stieglitz wissen möchte, kann sich unter www.nabu.de informieren oder im Februar zu unserer Mitgliederversammlung kommen, wo der Stieglitz ausführlich vorgestellt wird.

Libellen an Langenhagener Gewässern Folge 16: Zweigestreifte Quelljungfer und Feuerlibelle

von Reinhard Lehne

In der heutigen Folge möchte ich zwei Großlibellenarten mit ungewöhnlicher Färbung vorstellen. Die Zweigestreifte Quelljungfer gehört zu meinen persönlichen Favoriten. Leider gibt es sie nicht auf Langenhagener Gebiet. Ich habe sie als persönlichen Erstfund in diesem Jahr auf NABU Gut Sunder fotografieren können.

Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*)

Außergewöhnlicher Fund auf NABU Gut Sunder: Die Zweigestreifte Quelljungfer

Foto: Reinhard Lehne

Quelljungfern zählen zu den größten Libellen unserer Heimat und erreichen eine Flügelspannweite von bis zu 105 mm. Die Quelljungfern sind auffallend schwarz-gelb gezeichnet und haben grüne Augen. Quelljungfern benötigen für die Entwicklung ihrer Larven saubere und schnell fließende Gewässer, wie Gebirgsbäche und Quellbäche. Diese Arten sind entsprechend selten. Die Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*) ist neben der Gestreiften Quelljungfer (*C. bidentata*) die einzige in Deutschland heimische Quelljungfer. Die Zweigestreifte Quelljungfer erreicht eine Körperlänge von etwa 75 bis 80 mm und eine Spannweite von ca. 85 bis 105 mm. Der Körper ist schwarz gefärbt, die Augen sind grün. Die Hinterleibssegmente haben jeweils zwei gelbe Querbinden: Eine breite und eine schmale. Dies ist ein sicheres Unterscheidungsmerkmal zur Gestreiften Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*), die jeweils nur eine gelbe Binde hat. Bevorzugte Lebensräume sind schmale und saubere Bäche, meist mit sandigen oder feinkiesigen Gründen. Man kann die Zweigestreifte Quelljungfer auch in einiger Entfernung von Gewässern an besonnten Waldrändern antreffen.Flugzeit ist von Mitte Juni bis Ende August.

Bei beiden heimischen Quelljungfer-Arten berühren sich die smaragdgrünen Augen nur in einem einzigen Punkt (bei anderen Großlibellen sind sie entweder vollständig getrennt oder berühren sich über eine längere Strecke). Die Eiablage wird von den Weibchen ohne Begleitung der Männchen vorgenommen. Mit ihrem langen Legebohrer stechen die Weibchen ihre Eier in den sandigen Grund von Quellbächen, wobei der Legebohrer sich mit der Zeit stark abnutzt.

Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*)

Die männliche Feuerlibelle macht durch ihre Färbung ihrem Namen alle Ehre

Foto: Reinhard Lehne

Die Feuerlibelle ist eine typische Art des Mittelmeerraums, die sich in den letzten Jahren vermutlich aufgrund der Klimaerwärmung verstärkt immer weiter Richtung Norden ausbreitet. Ursprünglich stammt die Feuerlibelle aus Südafrika. Die Feuerlibelle war die »Libelle des Jahres 2011«. Sie erreicht eine Körperlänge von 40 bis 45 mm bei Flügelspannweiten von max. 66 mm. Voll ausgefärbte Männchen sind feuerrot. Die Hinterflügel weisen in beiden Geschlechtern einen großen, die Vorderflügel einen kleinen gelb-orangefarbenen Fleck an der Basis (Basalfleck) auf.

Der Körper des Weibchens der Feuerlibelle ist blass orange bis gelb-braun. Die Legeröhre ist lang und weit abstehend. Die Beine sind hell: beige-orange/rot-bräunlich bis knallrot. In Mitteleuropa scheint die Feuerlibelle Altwasser und flache, sich schnell aufwärmende Gewässer in klimatisch begünstigten Lagen zu bevorzugen, meist in Sandgruben. Als typische und agile Wanderlibelle ist sie aber auch an anderen Gewässern immer wieder anzutreffen. Wichtig sind auch angrenzende ungemähte Wiesen oder Hochstaudenflure für Jagd und Übernachtung. Flugzeit ist von Ende Juni bis Mitte August. Die Paarung der Feuerlibellen findet in der Luft fliegend, innerhalb weniger Sekunden statt. Die anschließende Eiablage erfolgt ohne die Begleitung der Männchen, wobei die Eier im Flug abgeworfen werden. Feuerlibellen habe ich in den letzten Jahren regelmäßig am Bahndamm hinter dem Hastrasee beobachten können.

Die Feuerlibelle (hier ein Weibchen) ist auch in Langenhagen anzutreffen

Foto: Reinhard Lehne

Quellen:

Libellen Europas Dijkstra / Lewington Verlag Haupt

www.libellenwissen.de

NABU Libellen in Norddeutschland

Wikipedia

Naturfoto unserer Leser:

von Gudrun Becker

Höckerschwan *(Cygnus olor)*

Foto: Gudi Becker

Unsere Leserin Gudrun Becker hat uns dieses Foto eines imposanten Höckerschwans geschickt. Herzlichen Dank dafür!

Der Höckerschwan mit dem charakteristischen und namensgebenden Höcker am Schnabel ist der größte heimische Wasservogel Mitteleuropas.

Haben Sie ebenfalls eine spannende Naturbeobachtung oder ein besonderes Naturfoto gemacht? Dann teilen Sie Ihr Erlebnis doch mit den Lesern des Wietzeblicks. Bei der Wintervogelfütterung wartet sicher ein schönes Motiv auf Sie. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Mit dem Übersenden Ihrer Fotos (bitte im Querformat) erklären Sie sich damit einverstanden, dass diese nach Auswahl durch die Redaktion im Wietzeblick veröffentlicht werden. Bitte beachten Sie, dass Sie selbst Urheber des Fotos sein müssen.

Die Redaktion des Wietzeblicks erreichen Sie per E-Mail unter:

katja.woidtke@nabu-langenhagen.de

Die Diepholzer Moorniederung – Hotspot des Kranichzuges

von Gunter Halle

Der Kranichzug in der Diepholzer Moorniederung ist immer wieder ein Naturerlebnis

Foto: Gunter Halle

Ende Oktober machten sich bei trübem Herbstwetter 20 Naturbegeisterte auf den Weg zu einem der größten Naturereignisse in Niedersachsen, der Kranichrast in den Mooren um Diepholz am Dümmer.

Als nach einer Stunde Fahrzeit auf den abgeernteten Feldern die ersten Kranichtrupps auftauchten, zeigte sich auch der Wettergott von seiner besten Seite und bescherte uns einen zauberhaften Herbsttag. Nachdem wir uns am Rande des Rehdener Geestmoores versammelt hatten, gab es zuerst etwas Theorie zu den Kranichen, ihren Gewohnheiten und dem Zugverhalten, welches sie jedes Jahr zu zigtausenden nach

Diepholz führt. Es ist die weite Landschaft mit flachen Schlafgewässern und das üppige Nahrungsangebot auf den abgeernteten Maisäckern, ideale Voraussetzungen um sich für den Weiterflug gen Süden zu stärken.

Vom Beobachtungsturm aus (links) ist der Einzug der Kraniche zu den Schlafplätzen gut zu beobachten
Foto: Gunter Halle

Über den Turm, der unser Ziel am Abend zur Beobachtung des Einflugs in die Schlafgewässer sein sollte, ging es vorbei an nahrungsuchenden Kranichtrupps zunächst zum Neustädter Moor, wo uns ein weiterer Aussichtsturm einen Einblick in die faszinierende Moorlandschaft bot. Besondere Aufmerksamkeit zog ein ruhender Vogel auf sich, der durch das Spektiv eines holländischen Ornis als Wanderfalke bestimmt werden konnte, ein Vogel, den wohl die wenigsten vorher schon gesehen hatten. Anschließend fuhr die Gruppe weiter zum Europäischen Fachzentrum für Moor und Klima (EFMK), wo es neben einer interessanten Ausstellung auch Kaffee und Kuchen satt gab und wo wir von dem netten Team hervorragend bedient wurden.

Beeindruckendes Naturschauspiel am Abend

Nachdem sich alle gestärkt hatten, ging es gegen 16.00 Uhr zum eigentlichen Höhepunkt des Tages, dem Abendeinflug von tausenden von Kranichen und mindesten doppelt so vielen Gänsen in die Schlafgewässer des Rehdener Geestmoores.

Kraniche vor glutrotem Himmel
Foto: Gunter Halle

In dem Maße, in dem sich die Sonne glutrot hinter dem Horizont versteckte, kamen aus allen Richtungen große Trupps der beeindruckenden Vögel mit ihren charakteristischen Rufen und versammelten sich in den flachen Moorseen, begleitet von dem lauten Schnattern von tausenden Gänsen. Häufig sah man auch gemischte Flugformationen, mal führten die Kraniche, mal die Gänse. Mit zunehmender Dunkelheit ließ der Einflug langsam nach, aber die Geräuschkulisse wird den Teilnehmern noch lange im Ohr geblieben sein und am Ende waren sich alle einig, dass dieses grandiose Naturschauspiel den Besuch in jedem Falle wert war.

Stunde der Wintervögel 2016 – Zählen Sie mit!

von Georg Obermayr

Der Buchfink belegte bei der letzten Wintervogelzählung bundesweit den siebten Platz
Foto: Katja Woidtke

Die Vögel aus den kälteren Regionen in Europa sind dabei, in unsere Regionen zu ziehen. Das erhöht die Vielfalt der im Winter hier verweilenden Vogelarten und gleicht ein wenig den Verlust in der in den Süden ziehenden Vögel aus. Um festzustellen, welche Vögel hier im Winter mit uns ausharren, ist die Mitmachaktion vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) und NABU zur bundesweiten »Stunde der Wintervögel« vom **08. bis 10.01.2016** eine gute Gelegenheit. Trotz widrigen Wetters nahmen an der Aktion Anfang 2015 mehr als 77.000 Vogelfreundinnen und Vogelfreunde teil, die in insgesamt 53.000 Gärten und Parks über zwei Millionen Vögeln gezählt haben. Gemessen an der Einwohnerzahl waren die Vogelfreunde in Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein am fleißigsten. Da haben wir Niedersachsen noch ein wenig aufzuholen, wenn man bedenkt, dass wir einer der mitgliederstärksten Landesverbände sind.

Seltener Gast im winterlichen Garten – die Rotdrossel
Foto: Georg Obermayr

So stellt sich auch im Jahr 2016 die spannende Frage, ob der Haussperling seine im Vorjahr eroberte Spitzenposition verteidigen kann oder ob die Kohlmeise wieder die Oberhand gewinnt. Die weitere Rangliste beginnt beim Feldsperling und wird gefolgt von Blaumeise, Amsel, Grünfink und Buchfink, Elster, Rabenkrähe und Rotkehlchen. Mit ein wenig Glück besucht uns aber auch mal eine Rotdrossel oder ein Schwarm Seidenschwänze. Von den insgesamt 161 verschiedenen Arten, die gemeldet wurden, entfielen auf die zehn häufigsten rund 75 Prozent der Individuen. Und genau das kommt bei der Aktion besonders gut an: Die uns bekannten Vogelarten im eigenen Garten zu entdecken. LBV und NABU wollen bei der Aktion herausfinden, wie sich die die Bestände der »*Allerweltsvögel*« in unseren Gärten entwickeln.

Weitere Informationen zur »Stunde der Wintervögel« sowie die Teilnahmebedingungen erhalten Sie im Internet auf der Homepage des NABU Bundesverbandes unter:

https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/

Vogelfütterung im Winter

Die Blaumeise ist regelmäßiger Gast an der Futterstelle *Foto: Katja Woidtke*

Im Zusammenhang mit der Aktion »Stunde der Wintervögel« möchte ich noch einmal auf die Vogelfütterung hinweisen. Auch hier hat der NABU Bundesverband ausführliche Informationen auf seiner Homepage. Er gibt Tipps zur Winterfütterung der Vögel und macht darauf aufmerksam, dass die Vogelfütterung eine einmalige Möglichkeit für Naturerlebnis und Umweltbildung ist. Dabei zieht der Naturschutzbund jedoch auf seiner Homepage folgendes Fazit: Richtig betrieben ist die Winterfütterung Hilfe und Naturerlebnis zugleich. Ihren Platz unter den beliebtesten Aktivitäten im Vogelschutz soll sie auch in Zukunft nicht verlieren. Übersehen werden darf jedoch nicht, dass heute weitreichendere Maßnahmen notwendig sind, um den Rückgang gefährdeter Vogelarten zu stoppen. Im Artenschutz muss deshalb Priorität haben, was die Vielfalt in unserer Kulturlandschaft wirksam und möglichst langfristig fördert. Gezielte Agrarumweltprogramme zählen dazu ebenso wie Maßnahmen zur Pestizidreduktion, die Förderung angepasster Mahdtermine, oder das zeitweise Belassen von Stoppelfeldern nach der Ernte.

Termine:

Wir freuen uns, Ihnen hier unsere Termine für die nächsten Wochen vorzustellen. Nicht verpassen sollten Sie den Multivisonsvortrag von Ulrike Hügel und Uwe Gohlke im Januar 2016. Die Naturfilmer haben wieder phantastische Aufnahmen für uns im Gepäck. Noch im Dezember, sollen auf unserer Projektfläche rund 800 Heckenpflanzen gesetzt werden. Am 2. Weihnachtsfeiertag laden wir Groß und Klein herzlich zu unserem traditionellen Spaziergang mit winterlichen Beobachtungen in der Natur ein. Und die Jugendgruppen können sich Anfang Januar auf eine sportliche Neujahrsfeier in der Kegelbahn freuen. Viel Spaß beim Stöbern durch unseren Terminkalender!

Samstag, 19.12.2015 von 10:00 bis 15:00 Uhr: Hecken für die Wietzeaue

Bereits am kommenden Samstag, 19.12.2015 zwischen 10:00 und ca. 15:00 Uhr planen wir den nächsten Einsatz. Es sollen rund 500 Hecken gepflanzt werden, was bei dem lockeren Boden sehr gut geht. An dieser Stelle ein ganz GROSSES DANKESCHÖN an alle, die sich so spontan die Zeit nehmen den Naturschutz in Langenhagen ein gutes Stück voran zu bringen.

Bitte melden Sie rechtzeitig bei mir an, damit ich wiederum rechtzeitig das Essen bestellen kann.

Kurzfristige Nachmeldungen helfen zwar bei der Arbeit, verursachen aber unnötigen Stress in der Küche. Ihre Rückmeldung benötige ich bis spätestens Donnerstag, 17.12.2015 bis 20:00 Uhr.
Treffpunkt: Treffpunkt ist direkt auf unserer Fläche. Diese liegt südlich vom Waldsee in Krähenwinkel. Vom "Stucken-Mühlen-Weg" am Rodelberg (Hügel mit Bäumen südlich vom Waldsee) müssen Sie den Weg hoch, direkt am Rodelberg grenzt unsere Fläche an.
Ansprechpartner:
Ricky Stankewitz, Tel.: 0511-27 08 20 19
E-Mail: kontakt@nabu-langenhagen.de

Samstag, 26.12.2015 von 14:00 Uhr bis ca.16:00 Uhr: Traditioneller Weihnachtsspaziergang im Wietzepark

Mit dem NABU Langenhagen am 2. Weihnachtsfeiertag den Weihnachtspfunden zu Leibe rücken. Wie schon seit vielen Jahren veranstalten wir auch in diesem Jahr unseren Weihnachtsspaziergang in Langenhagen. Diesmal ist wieder der Wietzepark das Ziel. Hier existieren nebeneinander verschiedene Lebensräume, von Wiesen mit Heckenstrukturen über kleine Wäldchen bis hin zu Wasserflächen und Magerrasen. Nachdem wir im letzten Jahr den Eisvogel beobachten konnten, sind wir gespannt, wer sich diesmal als Highlight vor unseren Ferngläsern zeigt.
Bitte an festes Schuhwerk und warme Kleidung denken.
Kosten: Für Kinder unter 14 Jahren und NABU Mitglieder kostenlos, sonst 2,- Euro pro Person.
Treffpunkt: Wietzepark Parkplatz Langenhagener Seite
Ansprechpartner und Exkursionsleiter: Gunter Halle, Tel. 0170 – 54 59 414
E-Mail: gunter.halle@nabu-langenhagen.de

Samstag, 09.01.2016 von 15:00 bis 17:00 Uhr: Neujahrsfeier: Alle Neune (NAJU/Rudi Rotbein)

Wir begrüßen das neue Jahr sportlich und gehen gemeinsam mit der Rudi Rotbein Gruppe und der NAJU auf die Kegelbahn. Spiel, Sport und Spaß sind an diesem Nachmittag garantiert!Der Kostenbeitrag beinhaltet ein Getränk und zwei Stunden Kegelspaß. Denkt bitte an Hallensportschuhe und meldet euch bis drei Tage vor dem Termin bei uns an, damit wir unsere Neujahrsfeier planen können.
Kosten: 2,50€ pro Person
Treffpunkt: SCL Clubheim, Leibnizstr. 56, 30853 Langenhagen
Ansprechpartner:
Katja Woidtke (Organisation), Tel.: 0511-77 57 43
Christine Pracht (Leitung), Tel.: 0511-74 16 97
E-Mail: kontakt@naju-langenhagen.de

Bitte vormerken: »Stunde der Wintervögel 2016«

Vom 8. bis 10. Januar 2016 findet die »Stunde der Wintervögel 2016« statt. Machen Sie mit und zählen Sie die Vögel, die auch bei Schnee und Kälte bei uns ausharren. Sie unterstützen dabei aktiv den Naturschutz, denn mit den Ergebnissen kann geklärt werden, wo bestimmte Vogelarten wie häufig vorkommen. So können gezielt Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten ergriffen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des NABU unter:
https://niedersachsen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/

Samstag, 16.01.2016 von 18:00 Uhr bis ca. 19:30 Uhr: Multivisionsvortrag »Vogelbeobachtung in Skandinavien« von Ulrike Hügel und Uwe Gohlke

Ulrike Hügel und Uwe Gohlke begeben sich in ihrer Dokumentation auf eine Reise Richtung Norden entlang der Vogelzugroute. Sie stellen Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiete vor und berichten von den enormen Leistungen der Vögel während ihres Zuges. Hügels und Gohlkes Weg führt sie dabei auch auf die Insel Runde oder in weniger bekannte Gegenden Lapplands. Fantastische Aufnahmen sind an diesem Abend für Vogelfreunde garantiert!
Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der VHS Langenhagen statt.
Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt. Eine rechtzeitige Anmeldung bis 3 Tage vor dem Termin ist erforderlich.
Kosten: Kinder unter 14 Jahren kostenlos, NABU Mitglieder 3,- Euro, sonst 5,- Euro pro Person.
Veranstaltungsort: VHS Langenhagen, Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee 35
Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33
E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Samstag, 06.02.2016 von 14:00 bis 16:00 Uhr: Eulen und Käuze

Wusstet Ihr, dass jetzt die Brutzeit unserer heimischen Eulen beginnt? Wir wollen Euch heute die Lebensweise dieser dämmerungs- und nachtaktiven Jäger vorstellen. Wie die Eulen sich im Dunkeln orientieren und warum man den Flügelschlag nicht hört, all das werden wir herausfinden. Bitte meldet euch bis drei Tage vor dem Termin bei uns an.
Treffpunkt: NIL im Wasserturm, Stadtparkallee Eichenpark
Ansprechpartner:
Silke Brodersen, Tel.: 0511-73 50 33
Christine Pracht, Tel.: 0511-74 16 97
E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Samstag, 13.02.2016 von 14:00 bis 17:00 Uhr: Junge Forscher und spannende Experimente
Wir erforschen spannende Naturphänomene und basteln mit Materialien aus der Natur Windräder und Co. Bitte meldet euch bis drei Tage vor dem Termin bei uns an.
Treffpunkt: NIL im Wasserturm, Stadtparkallee
Ansprechpartner:
Katja Woidtke (Organisation), Tel.: 0511-77 57 43
Christine Pracht (Leitung), Tel.: 0511-74 16 97
E-Mail: kontakt@naju-langenhagen.de

Wichtige Hinweise für Besucher unserer Veranstaltungen:

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr.

Die Angabe der Veranstaltungsdauer ist stets eine ungefähre. Sie ist abhängig vom Interesse der Teilnehmer sowie den Beobachtungs- und Wetterbedingungen. Die Kilometerangabe ist als grober Richtwert zu verstehen. Hunde dürfen bei unseren Veranstaltungen nicht mitgeführt werden. Über eine Spende zur Unterstützung unserer ehrenamtlichen Naturschutzarbeit würden wir uns sehr freuen. Eventuell sind kurzfristige Änderungen möglich und werden rechtzeitig auf unserer Homepage bekannt gegeben. Während der Veranstaltungen werden Fotos für die Pressearbeit und für unsere Homepage gemacht.

Wenn Sie den Wietzeblick zukünftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich problemlos hier online abmelden.